

neuro aktuell

1. Februar
2018

1-18

Jahrg. 32 · Nr. 259

Informationsdienst für Neurologen und Psychiater

Inhalt

Editorial

Aus für die Bürgerversicherung? 3

neuro forschung

Bei schweren Depressionen EKT am erfolgreichsten 6

Neurobiologische Bedeutung des Spurenelements: Hilft Zink auch beim Lernen? 7

Autismus durch „Fehler bei der vorgeburtlichen Verdrahtung“? 8

Parkinson-Therapie: Schlaf-Wach-Rhythmus bei Patienten durch Lichttherapie verbessern 8

Magersucht bei Jugendlichen 10

Neuro Quiz

Arbeitsunfähig und trotzdem verreisen, passt das zusammen? 12

Kommentare

DGPPN sieht strukturelle Systemveränderungen kritisch: Reform des Psychologie-Studiums gefährdet Patientensicherheit 12

Apropos TSS – Terminbuchungen über die Servicestellen der KVen 14

Medizinrecht

Patient führt elektronische Patientenakte selbst: spricht etwas dagegen? 14

Parkinson-Krankheit

Die Rolle des Magen-Darm-Traktes in der Pathogenese und Therapie des Morbus Parkinson 16

Neurologie

Kognitives Training: Verbesserte Gedächtnisleistung durch Aufmerksamkeitstraining 19

Polyneuropathie

Sinnvoll oder nicht? Quantifizierung des Nervenultraschalls zur Unterscheidung von erworbenen und erblichen Polyneuropathien 22

Kurz berichtet

Multiple Sklerose-Therapie: EU-Zulassung für Ocrelizumab 26

Mehr als 900 Masern-Fälle in 2017 26

Cannabis auf Rezept: Barmer zieht Bilanz 27

Schwächt das Antibiotikum Doxycyclin traumatische Erinnerungen ab? 27

Erhöhen psychiatrische Erkrankungen in jungen Jahren das Demenzrisiko? 28

Endogene Opiode dämpfen die Angst 28

Für Sie gelesen 30

News 32

Forum

Hyperthyreose und Psychotherapie 41

Okkupation der Gebührenziffer 800 GOÄ durch Orthopäden 42

Zuletzt

Schlaf-Wach-Rhythmus – wie wir auf den Winter reagieren 42

Impressum 43

Trauma und Persönlichkeitsstörung in der Suchtmedizin

Marc Walter, Basel

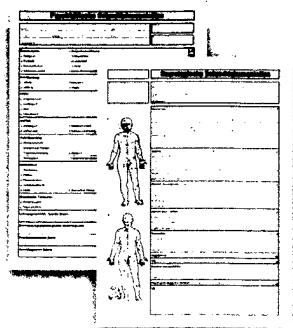
Traumatisierungen und Persönlichkeitsstörungen treten bei Patienten mit Suchterkrankungen häufig auf. Eine besonders häufige Assoziation wurde zwischen den Cluster B-Persönlichkeitsstörungen und komorbiden Suchterkrankungen gefunden (insbesondere für die Borderline-Persönlichkeitsstörung und die Antisoziale Persönlichkeitsstörung). Patienten mit dieser Persönlichkeitsstörung sind besonders häufig bereits im Kindesalter traumatisiert worden und berichten von körperlichen und sexuellen Traumatisierungen. In der Behandlung der Persönlichkeitsstörungen werden insbesondere störungsspezifische psychotherapeutische Interventionen mit gutem Erfolg angewandt. Die Therapie posttraumatischer Symptome kann in den Behandlungsplan integriert werden, zum Teil als Anpassung der störungsspezifischen Psychotherapie. In der Behandlung der Persönlichkeitsstörung und Suchterkrankung gilt allgemein der Grundsatz, dass beide Störungsbilder gemeinsam behandelt werden sollten.

Fortsetzung auf Seite 3

Schnell, einfach und sicher dokumentieren

Dokumentationsblöcke für Neurologie und Psychiatrie.

Siehe Seite 34



Quantifizierung des Nervenultraschalls zur Unterscheidung von erworbenen und erblichen Polyneuropathien
Seite 22 bis 25